

Birngitterrost

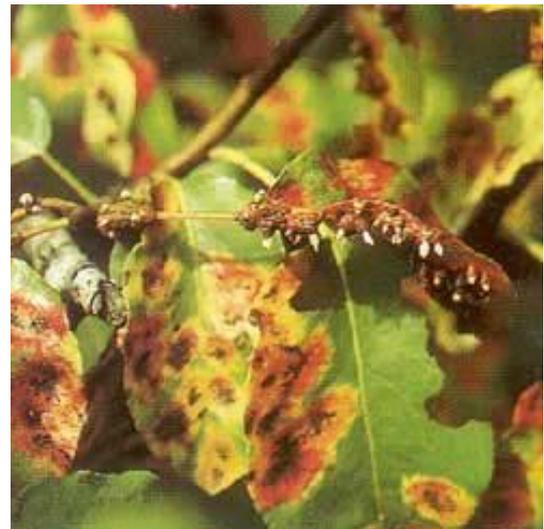
Die Pflanzenkrankheit Birngitterrost kommt in der Gemeinde Wallisellen häufig vor. Der wirtswechselnde Pilz überwintert im Holz von Wacholderarten (*Juniperus* spp.) und befällt im Frühsommer Birnbäume, auch Zierbirnen. Bei starkem Befall können wirtschaftliche Schäden entstehen, da die Früchte vorzeitig vom Baum abgestossen werden. Bei einem mehrjährigen Befall können die Bäume sogar absterben. Die Abteilung Tiefbau und Landschaft möchte die Bevölkerung gerne über die Pflanzenkrankheit informieren.

Schadbilder

Auf dem Wacholder: Im April oder Mai bilden sich auf den Ästen vorerst unscheinbare, dunkelbraune Wärczchen, die bei feuchter Witterung zu gallertigen, rostroten bis orangen Zäpfchen aufquellen. Diese Zäpfchen enthalten eine riesige Menge von Pilzsporen, die vom Wind über grosse Distanzen verbreitet werden.



Auf den Birnbaumblättern: Im Juni werden die Blätter der Birnbäume infiziert. In einer ersten Phase bilden sich auf der Blattoberseite kleine, gelbe Tupfen, die sich später zu leuchtend orangeroten, 5–10 mm grossen Flecken mit kleinen, schwarzen Punkten entwickeln. Auf der Blattunterseite bilden sich warzenartige, bräunliche Wucherungen (Sporenlager). Die Blattschäden gefährden das Überleben des Baumes nicht.

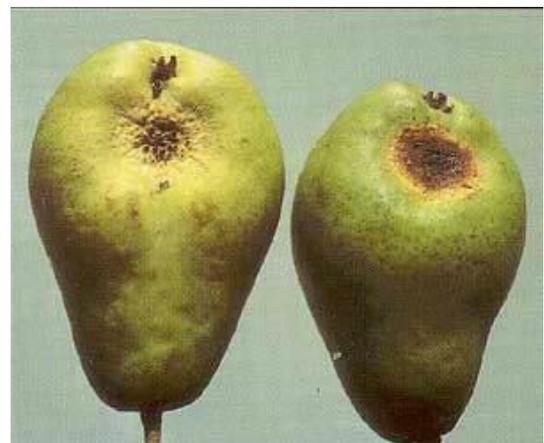


Auf den Birnen: Die Infektion der Früchte kommt nur bei starkem Befall vor. Es werden wie auf den Blättern Wucherungen gebildet, die Früchte zeigen Verformungen und sind in ihrer Entwicklung gehemmt.

Auf den Birnbaumzweigen: Auf den befallenen Zweigen bilden sich bräunliche Verdickungen.

Bekämpfung

Langfristig wird das Problem des Birngitterrostes nur gelöst, indem keine anfälligen Wacholdersträucher angepflanzt werden. Durch diese Massnahme wird der Lebenszyklus des Pilzes unterbrochen und somit jede neue Birnbauminfektion verhütet. Heute kennt man *Juniperus*-Arten, die eine unterschiedliche Anfälligkeit gegenüber Birngitterrost zeigen. Es ist also von höchster Wichtigkeit, dass die Züchter und die Konsumenten nur noch die resistenten Arten bzw. Sorten anbauen. Eine aktualisierte Liste der resistenten Wacholder-Sorten ist erhältlich bei der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Obst- und Weinbau in Wädenswil.



Bei Unklarheiten melden Sie sich bitte bei der Abteilung Tiefbau und Landschaft, Bereich Umwelt, per Mail auf tiefbau@wallisellen.ch oder telefonisch 044 832 61 11.